

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 22. Februar.

Die Direktion des Stadttheaters

schreibt uns:

In Nr. 84 der Saale-Zeitung bringen Sie den Stoßseufzer eines Abonnenten über das stagnierende Repertoire des Stadttheaters. Ich kenne das in nummehr 27jähriger Direktionstätigkeit — es ist überall daselbe — de quibus non est disputandum, und der Geschmack ist ja bekanntlich ein sehr verschiedener. Wertwürdigerweise beschwerten sich die Abonnenten, auch wenn sie es direkt bei der Direktion tun, immer anonym, so daß eine schriftliche Beantwortung unmöglich gemacht ist. Ich hätte auch diesmal nicht Gelegenheit genommen, öffentlich zu erwidern, wenn sich die Angriffe auf mich allein bezogen hätten, da aber ausnahmsweise auch meine Mitarbeiter, Kapellmeister und Regisseur, angegriffen werden und ihnen, gleich mir, der Vorwurf gemacht wird, sie lägen im Winter schlaf, möchte ich doch näher auf den Artikel eingehen.

Weiß der Herr Einseher nicht, daß am 28. Januar die Premiere von „Verfesselt“ war, die vier Wochen angestrengter Arbeit bedurfte, um sie auf die Bühne zu stellen; daneben liefen im Januar die Proben zu „Siegfried“, „Martha“, „Der fliegende Holländer“, „Don Juan“, „Barbier“ und „Madame Butterfly“, sowie zahlreiche Proben zu der bereits für kommenden Sonntag angelegten Premiere von Siegfried Wagner's „Der Ring des Nibelungen“. Hierzu sind bereits aus Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, Dresden, Magdeburg u. s. w. Anmeldungen von Theaterdirektoren, Kritikern und Zuschauern in großer Anzahl eingelaufen und es gilt, alle Kräfte anzuspinnen, um den Ruf unseres Kunstinstituts nach außen hin zu wahren und zu festigen. Siegfried Wagner verlangt von allen Mitwirkenden die äußerste Anstrengung ihrer Kräfte und macht es in seiner Partitur den Sängern und dem Orchester wahrlich nicht leicht. Wie viele Einzel-, Chor-, dann Ensemble- und Bühnenproben sind notwendig, um ein vollständig neues Werk hinfertig zu machen. Schon vor Weihnachten haben die Proben für die Gassen begonnen müssen, um rechtzeitig fertig zu sein, denn auch jede Repertoire-Oper, jedes Schau- oder Lustspiel verlangt auch noch Proben. Gerade Zugriffe, wie „Der fibel Bauer“, dem übrigens seitens der Kritik kein langes Leben zugesprochen wurde, ermöglichen es, an schwierige künstlerische Aufgaben heranzugehen — kein Theater Deutschlands hat z. B. die Feinarbeit einer Ergrung Widenbruchs durch Auf-führung seiner wichtigsten dramatischen Werke ausgeführt. Die Schwierigkeit der Sprache dieses Dichters und der Umstand, daß für die meisten Künstler sich die Notwendigkeit ergab, ihre Rollen in diesen seit Jahren nicht zur Aufführung gelangten Stücken vollständig neu zu lernen, bedingt gewissermaßen eine gewisse Einseitigkeit im Repertoire. Wohl vielen Schiller und Widenbruchs zusammen, nicht aber geht es an, daß man mit Shakespeare dazwischen kommt, der einen ganz anderen Stil verlangt. Jetzt nach Beendigung des Jahres und der noch kommenden Aufführung des letzten nachgelassenen Werkes von Widenbruch „Der deutsche König“, das die Direktion dem verdienstvollen Oberregisseur Karl Spölling als Anerkennung seiner Hingabe auch als Benefiz gewidmet hat, wird auch Shakespeare und Sudermann („Standbilder“) an die Reihe kommen. Auch Gäste sind im Schauspiel vorgesehen, aber ich wäre ein schlechter Geschäftsmann, wenn ich diesen nicht erst dann bringen würde, wenn das Interesse an den heimischen Vorstellungen abnimmt. Das ist bis jetzt glücklicherweise nicht der Fall, aber bis 15. Mai, dem Ende der Spielzeit, sind noch fast drei Monate auszufüllen, nebenbei sei noch festgestellt, daß bisher 28 verschiedene musikalische und 29 dramatische Werke zur Aufführung gelangt sind.

Man noch einige gefällige Aufklärungen: Kennt der Herr Einseher die Schwierigkeiten, die die Verleger ver-traglich dem Bühnenleiter auferlegen? Da werden die Auf-führungsstermine festgelegt, ein Zugriff darf so lange nicht vom Repertoire abgelehrt werden, als es eine Mindestein-nahme von 10 und sonst bringt. Neben einer zugkräftigen Kostüm muß meist noch eine schwächere hinzugekommen werden. Weigert sich der Direktor, gibt der Verleger das Zug-richt ein, einfach der Konkurrenz! Vielleicht ist dem Herrn Ein-seher auch neu, daß der Verleger in der Regel 10 Prozent der Brutto-Einnahme incl. Abonnement erhält! Ferner kommen Entlohnungen im Personal vor, die alle theoretisch aufgestellten Berechnungen und Probeentlohnungen kurzer Hand über den Saufen werfen. Dazwischen Engagements-spiele, die wieder Rücksichtnahme auf die gartierenden Künstler und deren Bühnen erfordern und dergleichen mehr. Ich habe den Herrn Einseher freundlichst ein, sich nur einmal am Tage lang den inneren Betrieb des Theaters anzusehen, und er wird gueden müssen, daß Ansprüche an die Leistungs-fähigkeit der Herren der leitenden Persönlichkeiten gestellt werden, von denen er bisher keine Kenntnis gehabt hat und haben konnte. Und alles dieses soll dann noch durch er-schwerende Klauseln im Abonnement geregelt werden — am schänen Tisch? Es ist nicht zu umgehen, daß Vorstellungen, und zwar gerade die Zugriffe, auf ein Abonnement doppelt kommen; die enormen Sonorare die Oper „Salome“ hat schätzungsweise über 3000 Mark Autoren-Lantienne gekostet, die großen Kosten für Neu-Anstellungen an Dekorationen, Kostümen und Requisiten, der Kaufpreis für das Noten-material machen es notwendig, die Zugkraft auszunutzen. Aber schon seit Jahren hat die Direktion die Einrichtung ge-macht, seinen Abend mit einem anderen zu vertauschen. Aber gerade bei den sogenannten Zugriffen wird am wenigsten Gelegenheit, seine Billets Bekannten abzulassen oder sie so-nach mit Vorteil an die sich mit den Betrieb von Abon-nements-Billets Befassenden Zigarren-Handlungen abzu-geben.

Ich bin auch gern bereit, des Herrn Einseher's Abonne-ment ihm für den Rest der Spielzeit sofort abzunehmen. Er möge sich nur mit einem diesbezüglichen Gesuch an das Bureau wenden.

Die Direktion des Stadttheaters. M. Richards.

Aus dem Stadtparlament.

In mehr als vierstündiger Beratung, bei der über hundertmal das Wort verlangt wurde, verabschiedeten gestern die Stadtverordneten die Beschlüsse der Beschlüsse der te-ch-nischen Beamten und die Lehrer. Fast ausnahmslos wurden die Anträge des Etatsausschusses angenommen, auch hinsichtlich der Ortszulage der Lehrer.

Sie allerdings war ein besonders heiß umstrittenes Ge-biet, da mehrere Redner den ursprünglichen Beschluß des Etatsausschusses — 500 statt 450 Mark Ortszulage — dem Kollegium im Interesse der Zufriedenheit der Hallischen Lehrerschaft warm zur Annahme empfahlen. Herr Bürger-meister v. Holly stellte sich dem aber mit allem Nachdruck entgegen und spielte schließlich sogar seinen Haupttrump aus: Wenn Ihr auch 500 Mark Ortszulage be-willigt, der Magistrat tritt dem Beschluß doch nicht bei!

Bei der Abstimmung entschied sich nur eine geringe Min-derheit für 500 Mark. Nachschleudern in Ergänzung unseres Referats aus dem Morgenblatt der genauere Bericht:

Herr Stv. Kähme findet den Standpunkt des Magi-strats korrekt. Daß der Lehrern über seinen Entwurf hinaus mehr zuzulassen wolle, wo den künftigen Beamten sich durchweg die zugehörenden Zulagen gefügt seien, das lasse sich schon verstehen. Nicht aber lasse sich der Standpunkt des Etatsausschusses begreifen, der erst sich auf 500 Mark Ortszulage festsetzt, dann aber ohne zwingenden Grund in seinem Beschluß wandelt wird. Darüber muß man sich wirklich wundern.

Herr Stv. Knabe erklärt, er habe geglaubt, bei den Lehrern würde nun Zufriedenheit einsetzen; leider sei das nicht der Fall. Wenn er bei seinem ersten Referat vom Dankismus der Lehrer gesprochen habe, so habe er sein Ur-teil inzwischen revidiert. Die Zufriedenheit, die er erhalten — Redner zieht ein Päckchen Briefe heraus, die er erregt auf den Tisch wirft — hätten ihn eines anderen belehrt. Er sei auch der Ansicht, daß es nicht angebracht sei, die Amts-zulagen um durchweg 150 Mark zu erhöhen. Dazu sei gar kein Grund, z. B. den Mittelschullehrern statt bisher 450 M. Amtszulage 600 Mark zu gewähren. Die Amtszulagen haben mit der allgemeinen Aufbesserung, die in der Orts-zulage zur Geltung komme, nichts zu tun.

Herr Stv. Bangert legt dar, daß die Zufriedenheit der Lehrerschaft sehr wohl erreicht worden wäre, wenn man dem Votum der Schuldeputation, die 600 Mark Ortszulage wollte, gefolgt wäre. Den Standpunkt des Etatsausschusses kann ich heute noch nicht begreifen. Man hatte 500 Mark Ortszulage beschlossen, aus freiem Antriebe, alle Gruppen zeigten darin eine erfreuliche Einigkeit; da kam dann die von Ehrlich tiefende Rede des Herrn Bürgermeisters v. Holly und der erste Beschluß fiel.

Herr Stv. Bauer plaidierte für den ersten Beschluß des Etatsausschusses: 500 Mark Ortszulage. Damit könne man einigermaßen Zufriedenheit schaffen. Den Antrag des Herrn Knabe, der durchweg die jetzigen Amtszulagen be-lasien, also keine Erhöhung von 150 Mark bewilligen wolle, möge man keinesfalls annehmen.

Herr Bürgermeister v. Holly wendet sich abermals gegen den Antrag, der die Ortszulage auf 500 Mark fest-gelegt wissen will. Das wäre eine Zurücksetzung der übrigen Beamten und eine Rücksichtslosigkeit gegen die anderen Steuerzahler. Man sagt, wir hätten erst die Lehrer in Hoff-nung gewiegt. Mir tut jeder leid, der hier hofft. Ich kann nicht in Aussicht stellen, daß, falls der Satz von 500 Mark angenommen wird, der Magistrat dieser Ortszulage zu-stimmt.

Herr Stv. Sommer legt in längerer Rede, die aber bei der Unruhe in der Umgebung des Redners am Presslich-fast unterklingelt, es bleibt, dar, daß Halle finanziell nicht schlecht dastehe. Es habe im Verhältnis zu an-deren Großstädten wenig Schulden und mäßige Steuerlast. Trotzdem werde es für seine Schulen eine verhältnismäßig außerordentlich ge-ringe Summe auf. Halle habe den niedrigsten Satz pro Schüler; nur 55 Mark im Jahr, während Magdeburg pro Kopf 70 Mark und andere Großstädte noch höhere Sätze anwenden. An Anbetracht solcher Verhältnisse sei die Satzung des Magistrats und des Etatsausschusses in der Frage der Lehrerbeförderung zu bebauern. Redner bekämpft nun Schluß den Antrag des Herrn Stv. Knabe, der die Amts-zulage nicht erhöhen will.

Die Abstimmung ergab, wie im Morgenblatt schon mit-geteilt, nur 9 Stimmen für die Ortszulage von 500 Mark; die Mehrheit entschied sich für 450 Mark. Hinsichtlich der Amtszulagen genehmigte die Versammlung die auch vom Magistrat beantragte Erhöhung um durchweg 150 Mark.

Eine Profesterversammlung

gegen die Wahlrechtsvorlage

veranstaltet der Verein der Liberalen von Halle und dem Saal-kreis nächsten Sonntag vormittag 11 Uhr in den „Thalia-Sälen“.

Herr Landtagsabg. Hoff aus Kiel wird den erlöbendsten Vortrag halten.

Zu einer Nebenversammlung war leider für jetzt und die nächsten Wochen kein Saal zu haben.

Grenzdank und Neul.

Eine allgemeine deutsche Akademiker-Versammlung wird am Sonnabend und Sonntag d. B. hier in den Räumen des Hotel Kronprinz, Kl. Altesstr. 16, tagen.

Die Versammlung, zu der alle deutschen Universitäten und Hochschulen Vertreter entsenden werden, bezweckt die Gründung eines Deutschen Hochschulverbandes zur Ver-besserung des Ehrentages und zur Befestigung des Zweifampfes. Am Sonnabend pünktlich 8 1/2 Uhr abends wird Herr Geh. Ratengrat Prof. Dr. Katten-bach in öffentlicher Versammlung sprechen über „Ehrentageba-keit und Ehrentag mit besonderer Beziehung auf das studentische Leben.“ Am Sonntag finden abends die Sitzungen der stu-dentischen Korporationen und Verbände statt.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Verhandlungen ist bei den Versammlungen ein reger Besuch, namentlich aus den akademischen Kreisen zu wünschen.

Rektion

Betreffend gefällige Regelung der Ge-hälter der Lehrer an den Mittelschulen.

Der Preussische Verein für das mittlere Schulwesen, dem sich sämtliche hiesigen Mittelschullehrer und Lehr-erinnen anschließen, richtete gestern eine Rektion an das Ab-geordnetenhaus, in welcher er um eine einheitliche gefäl-lige Regelung der Gehälter der Mittelschullehrer bittet. Er spricht folgende Wünsche aus:

- 1. Die Lehrer und Lehrerinnen an den Mittelschulen möchten auf keinen Fall ge-ringer besoldet werden, als die entsprechenden Lehrerkategorien an den hie-sigen höheren Schulen.
2. Das Gehalt der Mittelschullehrer trete in der Mitte zwischen dem Gehalte der Volksschullehrer und dem der Oberlehrer an höheren Unterrichtsanstalten.

In der Veranbarung weisen die Petenten darauf hin, daß die Mittelschullehrer die ein-zige größere Gruppe von öffentlichen Beamten in Preußen seien, deren Einkommen auf keiner geistlichen Grundlage beruhe. Mehrere Städte hätten mit der Erhöhung der Volksschullehrergehälter nicht zugleich die der Mittelschullehrer voranommen. Die Be-deutung der Mittelschulen im Schulwesen, die höheren Anforderungen, die man an die Vorbildung und Leistungen der Lehrkräfte stellt, rechtfertigen die Forderungen, daß sie jetzt wie die Mittelschullehrer an höheren Schulen in die Gehaltsklasse 2a (2100—500 M.) einreicht würden, da sie dieselbe Vorbildung hätten und ihre Arbeitslast keines-wegs geringer sei, als die der entsprechenden Lehrer an den höheren Schulen.

Der Rektion ist eine umfangreiche Denkschrift, in welcher die Unzulänglichkeit und Unwirtschaftlichkeit der gegen-wärtigen Besoldungsverhältnisse gezeigt wird, beigelegt.

Die Einführung eines allgemeinen paritätischen Arbeitsnachweises

ist allem Anschein nach eine Frage, die demnächst für Halle gelöst werden dürfte. Es scheint wenigstens, daß beim Magistrat dem Problem ernste Aufmerksamkeit geschenkt wird. In diesem Sinne ist ja auch schon der Direktor des Statistischen Amtes Herr Dr. Wolff tätig gewesen.

Herrn aber fand zu dem gleichen Zwecke im Evangelischen Vereinssaal eine Besprechung mit den Vertretern der hiesigen Refiner statt.

Am Grabe des Sängers.

Unter außerordentlich großer Beteiligung, in Gegen-wart eines Trauergesanges, das so stark war, daß die Kapelle aus dem Nordfriedhofe die Zahl der Leidtragenden nicht fassen konnte, wurde gestern nachmittag die sterbliche Hülle des Kaufmanns Albert Senje zur letzten Ruhe-stätte geleitet. Von den Gelangerebenen „Sang und Klang“ sowie von der „Hallischen Liedertafel“, zwei Vereinen, denen der Entschlafene als treues, stets opferbereites Mitglied seit Jahren angehört, waren die Ehrenerwähnten erschienen, von dem toten Freunde das letzte Lebewohl in die Gruft nach-zurufen. Nachdem die feierlich erhebenden Harmonium-akkorde in der Kapelle verklungen, trugen die beiden Ge-sangschöre den Choral „Jesus, meine Zuversicht“ vor. Dann folgte die ergreifende Trauerrede des Herrn Pastor Widter. Ein zweites Lied der vereinigten Sängerschaft, das in der stillen Gotesnatur wie erlöbende Worte des Friedens wirkte: „Mag auch die Liebe weinen“, folgte die Grabrede. Wäh-rend der mit herrlichen Blumenpenden geschmückte Satz in die dunkle Erde senkt wurde, erklang aus dem Munde der Sängerschaft das schicksal-erregende Lied, das schon so manchen Auserwählten und Kraft angedehet hat: „Es ist be-kümmert in Gottes Rath.“ Hierauf sprach der Geistliche den Segen, dem der letzte Gruß der Lebenden an den Toten, das herrliche Lebewohl, das der deutsche Männergesang kennt, der Gruß: „Stumm schließt der Sängers“, folgte.

Unter den vielen herrlichen Kranz- und Blumenpenden, die den Grabhügel schmückten, fielen vor allem die der beiden obengenannten Vereine sowie die Kränze auf, die der Lehrergesangsverein, die „Vone zu den fünf Tünnen“ und die Personal der Firma Albert Traubler, deren Mitglieder der Verstorbenen war, geschickt hatte. Langsamem Schritte ver-ließ man den Gottesacker, in den eben ein Mann gebettet worden war, dessen Herz stets so warm für das deutsche Lied geschlagen hatte. Wenn in Bälde unter den ersten Früh-lingsstößen die Erde der kleinen gefiederten Sängers dem Schöpfer des Dostesied für den überflutenden Winter dar-bringt, wird auch ein Gruß dazwischen klingen für den schlafenden Sängers in der tiefen Erde!

Die Cafetiers von Halle und Umgebung

halten am Freitag, den 25. Febr., nachmittags 5 Uhr, im „Café Marlischok“ eine Versammlung ab. Redak-teur Sommer aus Berlin wird einen Vortrag halten über die wirtschaftliche Lage des deutschen Cafésaus-gewerbes und die Notwendigkeit des Zusammenstehens. Der Ver-bandspräsident Alphon Polk wird über die Frage sprechen: Was will der Verband der Cafésausgeber Deutschlands? Es findet dann eine freie Aussprache statt, worauf man zur Gründung eines Vereines der Cafésausgeber von Halle und Umgebung beschreiben wird.

Als Vertrauensmann des Verbandes hat sich Herr Fritz Oberländer mit den umfassensten Beobachtungsarbeiten große Verdienste erworben. Der Verband vertritt sich von einer gemeinsamen Ständearbeit auch in Halle sehr viel Gutes.



Die Errichtung einer neuen Aktiengesellschaft der Metallindustrie wird wie aus Dresden berichtet wird, von einigen Grundstücken in Plauen i. V. betrieben. Die schnelle Expansion der Plauer Textilindustrie in den letzten Jahren hat die Anlegung eines so großen Werkes notwendig gemacht. Die Anlegung des Kapitals liegt noch im endgültigen Beschluss vor. Die beiden Esenzer Kalkwerksbetriebe Reichenbach und die Kalkhüttenwerke „Heldwig“ sollen miteinander verschmolzen werden. Sie haben einen gemeinschaftlichen Vorsitzenden des Verwaltungsrates, und dieser hat auf den 10. März eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen.

Triplis, A.-G. vorm. Porzellanfabrik Triplis, Brüder Urbach, Glasfabrik S. Fischmann Söhne, der Aufsichtsrat beschloss, nach grösseren Abschreibungen und Restwertstellungen sowie einem Vortrag, der auf 2. März einberufenen Generalversammlung auf das auf 4 Mill. Mk. erhöhte Aktienkapital eine Verminderung von 12 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen. Die Besetzung der drei Werke konnte die Direktion zufriedenstellende Mittelungen machen.

Die Firma Ernst Dorr Wirkwarenfabrik in Oberlungwitz ist in Konkurs geraten. Die Dorische Fabrik ist vor 3 Wochen niedergebrannt, und dies dürfte den Konkurs mit veranlassen haben.

Aus der deutschen Lederindustrie. In Eisenach fand dieser Tage eine Versammlung von massgebenden deutschen Lederfabriken statt, in welcher die Notwendigkeit eines engeren geschäftlichen Zusammenhanges und Reserverestellungen sowie festgesetzter, zusammenfassender Verhandlungen einzuwickeln, die wirtschaftliche Lage der Lederindustrie erfordere ein gemeinsames Vorgehen. Nur durch ein solches glaubt man eine Besserung erwarten zu können. Ferner hielt die „Leder-Zeitung“ meldet, die Versammlung ein Festhalten an den Produktionsbeschränkungen, die seit dem Herbst zum Teil bereits durchgesetzt sind, für unbedingt notwendig. Auch sprach sich über die Vermittlung gegen den Abschluss langfristiger Lieferungsverträge aus. Es sollen solche nach Möglichkeit vermieden werden.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wie aus Bremen telegraphisch wird, lässt der Norddeutsche Lloyd am 10. März, beginnend mit dem Dampfer „Frankfurt“, eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen Bremen und Philadelphia einrichten. Die Dampfer gehen von Philadelphia abwechselnd nach Baltimore oder Galveston weiter.

Wagenstellung im mitteldeutschen Braunkohlgebiet. Auf den Stationen der Reichlichen Eisenbahn sind bereits Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg und den anschließenden Privatbahnen am 21. Febr. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nusspresteinen und Braunkohlenspätle 4400 nicht festgelegt. Wegen zu 10 Ladungen, davon fallen auf die Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., der Lausitzer und Zeitz-Panitzsch-Bahn 2873 Wagen (nicht festgelegt).

Berliner Börse.

22. Februar.

(Eigener Fernsprecheinzel.)

Die Börse bot heute im wesentlichen dasselbe Bild wie in den letzten Tagen, grosse Geschäftstillheit auf allen Gebieten. Da weder der Verlauf der Auslandsbörsen Anregung bot, noch aus den Industriegebieten stimuliernde Nachrichten vorlagen, beobachtete die Spekulation auch heute ihre bisherige Zurückhaltung. Das Geschäft bestand in der Hauptsache aus Schließungen zum Ultimo.

Am Montanmarkt bröckelten die Kurse anfänglich mässig ab. Die Rückgänge betragen 3/8 bis 1/2 Proz. Von Banken stellten sich Diskonto, Handelsgesellschaft, Darmstädter und

Schaffhausener ca. 3/4 Proz. niedriger, desgleichen Kredit, Fest und 1/2 Proz. höher lagen wieder die Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel. Amerikanische Bahnen blieben vernachlässigt. Von Schiffsaktien notierten Lloyd und Paketfahrt bei lebhaftem Geschäft 1/2 Proz. höher. Dreiproz. Reichsanleihe zeigte sich unverändert; 1902er Russen waren schwächer. Im Verlauf der zweiten Börsenstunde wurde die Tendenz etwas fester, namentlich am Bankmarkt, wo Diskonto-Kommandit 1/2 Proz. anstieg, auf die Verlaubarung, das heute eine Sitzung des Aufsichtsrats stattfand. Auch verlautete etwas von einer 9proz. Dividende.

Tägl. Geld 3 1/2 % Dividende; Ultimogeld 3 % Proz.

Produktenbörsen.

Am Getreidemarkt war die Tendenz heute recht matt. Von Amerika lagen zwar etwas höhere Meldungen vor, da dieselben aber im Widerspruch mit der erheblichen Zunahme der dortigen sichtbaren Bestände stehen, übten sie keinerlei Einfluss aus. In Weizen wie in Roggen kam späterhin Angebot zum Vorschein, das auf den Preisstand drückte, zumal die Käufer grosse Zurückhaltung zeigten. Hafer und Mais blieben befestigt. Rüböl war geschäftlos, aber preishaltend.

Weizen: märkisch 225.00—270.00, per Mai 224.50, per Juli 224.00, Roggen: märkisch 150.00—160.00, per Mai 169.00, per Juli 173.00. Hafer: feiner 174.00—180.00, mittel 167.00—172.00, gering 162.00 per Mai 161.25, per Juli 165.50. Mais: märkisch 155.00—158.00, runder 155—160, per Mai 152.00 per Juli 152.00. Rüböl: per Jan. —, Mai 52.70.

Waren und Produkte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 22. Febr. 1910.

Kreisl.	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbesen
Aschersleben, St.	17.00-22.50	15.70-17.00	15.50-17.00	10.00-17.20	20.00-28.00
Bernburg, St.	22.10-22.75	17.00	17.00-18.20	17.00	22.30
Deitzsch	21.60-22.00	16.00-16.50	17.50-18.50	17.00-17.20	—
Dessau	—	—	—	—	—
Eckartsberg	20.00-20.50	17.00-17.30	16.00-18.50	10.00-16.00	15.00-18.00
Erfurt, St.	19.00-22.25	17.00	16.75-17.50	10.00-17.50	21.00-32.00
Grafsh. Hohenst.	20.00-21.00	15.00-16.50	15.00-17.50	10.00-16.50	24.00-26.00
Halberstadt, St.	21.50-22.50	16.20-17.00	14.00-17.50	10.00-18.00	23.00-26.00
Halle, Stadt	21.20-22.00	16.20-16.70	10.50-15.50-16.00	22.00-33.00	—
Halle, Land	21.70-22.10	16.00-16.50	17.00-18.50	10.00-16.00	22.00-30.00
Saalkreis	21.70-22.10	15.70-16.20	15.00-16.00	10.00-16.00	19.00-21.50
Jerichow I.	—	20.20	16.00-16.40	17.30	—
Magdeburg	—	19.70	—	—	—
Manfred. Geb.	16.00-22.00	15.00-16.50	15.00-18.00	15.50-17.20	22.00-28.00
Merseburg, Stadt	21.60-22.10	16.20-16.60	17.00-18.00	16.00-16.50	22.00-28.00
Land	22.00-23.00	16.40-16.90	17.40-18.50	17.00	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—
Sangerhausen	21.70	—	17.00-20.50	—	—
Weselsenfeld, St.	21.40-22.10	16.20-16.60	16.00-18.00	16.00-17.00	—
Zorgau	—	22.70	16.70	17.00	16.50
Wittenberg	—	—	18.20	—	—

Heu: Halberstadt Stadt 9.30-10.50, Jerichow I. 8.40, Wittenberg 8.20 (Röhben), Torgau 11.00, Halle Stadt 9.03-10.00 (Fuhrenpreis), Merseburg St. 9.00-11.00, do. Land 9.00, Eckartsberg 8.00.

Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Kulante Ausführung aller Börsenoperationen		Ue für In- u. Ausland. Beste Information.		Telegr.-Adr. Preisdienst.	
Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe.					
Leopoldsdahl, St. A.	0	79.75	Sangerh. Masch.-F.	0	155.00
do. Prior.-Akt.	5	111.80	Schering, chem. F.	9	221.25
Ludw. Löwe & Co.	15	229.00	Sieck, Zinkh.	14	40.90
Magd. Fab. Brück.	7	123.00	Siedler, Portl.-Cem.	10	142.75
Masch.-Fab. Puck.	0	69.75	Schneider, Hugo.	8	154.75
Milowitzer Eisen.	0	110.00	Schuckert Elektr.	6	135.25
Mositzer Brauerei.	3	165.75	Schwarz-Kraus.	4	126.75
Neue Bod.-Akt.-Ges.	8 1/2	154.00	Siemens & Halske	0	237.10
Niederlaus. Kohlen.	10	227.00	Staatst. Chem. F.	7	138.00
Nord. Volkshammer.	8	165.50	Stralsunder Spriebl.	0	223.00
Oberlaus. Bergbau.	9	215.75	Strobel, Carl.	10	142.75
do. Eisenind. (Caro)	1 1/2	107.20	do. Volkan.	12	230.00
do. Cokeswerke.	11	153.25	Stroh, Kammergr.	12	213.10
Oreinstein & Koppel.	15	217.75	Stolberger Zinkh.	5	144.20
Phonix Bergbau.	9	215.75	Stralsunder Spriebl.	0	223.00
Posenner Sprit A.-G.	0	433.80	Sudenburg Maschin.	0	—
Rhein-Nass. Bergw.	8	298.00	Thale Eisenh.-St.-Pr	0	143.00
Rhein. Metallwaren.	0	99.50	do. do. vorr.-A.	0	91.50
do. Metallwaren.	0	100.00	Thale Eisenh.-St.-Pr	0	143.00
Rhein. Stahlwerke.	3	183.90	Titel & Kruger.	7	145.50
Riebeck Montanw.	12	205.00	U. d. Lind. Bau-Ver.	8	167.25
Rombacher Hüttenw.	5	164.50	Wegelin & Hübler.	6	123.00
Sächs. Wollw.	3	209.50	Westersieling & Co.	10	218.25
do. Zuckerfabrik.	3	119.00	Wittenberg. Maschin.	0	192.10
Sachs.-Th. Brk. St.-A.	5	107.50	do. Stahlwerke.	0	79.30
Sächs. Wollw.	3	209.50	Wittenberg. Maschin.	0	192.10
Sächs. Wollw.	3	209.50	Zeitzer Maschinen	7	203.00

Friedmann & Weinstock, Leipzig Str. 12.

Berliner Börse		Wormser do.		West-Schlesische		
vom 22. Februar.		1901		0		
Bankdiskont: 4.	3 1/2	Kur-u. Neumark.	4	100.80	Halle-Hettstedt Obl.	3 1/2
Lombardisufusa: 5.	3 1/2	do. do. Alt-O.	3 1/2	98.00	Böhm. Nrd. Gold-O.	4
Privat-Diskont: 2 1/2.	3 1/2	Landsch. Gr.-Pfrbr.	0	92.00	Dux-Prager.	0
Wechsel.	3 1/2	do. do. 3 1/2.	3 1/2	91.50	Oester. Lomb. Fr.	2.00
Amsterdam 100 fl. 8 M.	168.45	Sächs. Idsch. Pfrd. akt.	4	101.00	Ingaw.-Domb. Pr.	4 1/2
do. do. 2 M.	—	do. do. neue	4	101.00	Konk.-Hörsch. Pr.	4 1/2
do. do. 3 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Frankenb. Pr.	3
do. do. 4 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Wladikawkas 1897 P.	4
do. do. 6 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Anatolier I. Pr.	5
do. do. 8 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	do. II. Pr.	5
do. do. 10 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	italien. Eisenb. Pr.	4
do. do. 12 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Portugiesen u. S. Obl.	3
do. do. 15 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Süd-Ital. Eis.-Obl.	2.40
do. do. 18 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Nordb.-Atl. Ldr.	4
do. do. 21 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	S. Louis u. S.F.R. 1903	4
do. do. 24 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Schiffahrt-Aktien.	—
do. do. 27 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Hamb.-Amer. Paketf.	4
do. do. 30 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Nordd.-Lyd.-Akt.	4 1/2
do. do. 33 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	V. Elbe-u. Saale-Rkt.	0
do. do. 36 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Berg. Markt. Eberfeld	8 1/2
do. do. 39 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	do. do. B.	6
do. do. 42 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Bresl. Disk.-Bank.	6
do. do. 45 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Com. u. Disk.-Bank.	5 1/2
do. do. 48 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Darmst. Bk. Markt.	6
do. do. 51 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Dessauer Landesbk.	6 1/2
do. do. 54 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Deutsche Bank.	12
do. do. 57 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	do. u. Disk.-Bank.	12
do. do. 60 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Dresdner Bank.	7 1/2
do. do. 63 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	do. Bankverein	5
do. do. 66 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Essener Kreditanst.	8 1/2
do. do. 69 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Gothard Grundkr.-B.	8
do. do. 72 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Leipzig. Kreditanst.	9
do. do. 75 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Magdab. Bankverein	4 1/2
do. do. 78 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Mittelde. Kreditbank	6 1/2
do. do. 81 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Nationalbk. f. Dtschl.	6
do. do. 84 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Oest. Kreditanst. f. Ost.	8 1/2
do. do. 87 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Petersburg. Disk.-B.	8
do. do. 90 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Preuss. Bod.-Kred.	8
do. do. 93 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	do. Centr.-Bod.-K.	8
do. do. 96 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Reichsbank.	7 1/2
do. do. 99 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Sächs. Bank.	9
do. do. 102 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Schaffhaus. Bankv.	7 1/2
do. do. 105 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Sieck, Zinkh.	14
do. do. 108 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Berl. Hyp.-Pfrbr. Ser.	4
do. do. 111 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	VIII u. IX Kl. 1898	4
do. do. 114 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Braunerei-Aktien.	—
do. do. 117 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Böhm. Brauhaus.	0
do. do. 120 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Deutsche Bierbr.-G.	5
do. do. 123 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Lebacher Brk.	8
do. do. 126 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Schöneberg. Brk.-Br.	8
do. do. 129 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Schultheiss-Brau.	14
do. do. 132 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Herkuless-Brk.	10
do. do. 135 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Herkules-Brk. Kassel	10
do. do. 138 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Lebacher Brk. Brk.	8
do. do. 141 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Leib. Bierbr. Rieb.	9
do. do. 144 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Veinsh. Antero.	6
do. do. 147 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Industrie-Aktien.	—
do. do. 150 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Akkumulat.-Fabrik	13 1/2
do. do. 153 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Akt.-Ges. f. Anilin	15
do. do. 156 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Adler-Druck-Zentr.	15
do. do. 159 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Ang. Ber. Omnib.-G.	0
do. do. 162 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Allgem. Elektr.-Ges.	13
do. do. 165 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Almond. Papierfab.	—
do. do. 168 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	do. do. alte A.	12
do. do. 171 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Anglo-Kont. Guano	7 1/2
do. do. 174 M.	80.85	do. do. 3 1/2.	3 1/2	92.00	Ant. Kohlenwerke	4
do. do. 177 M.	80.85	do. do. 3 1				

